

**Perinatalmedizin** umfasst heute nicht mehr nur die Zeit um die Geburt, sondern den weiten Bereich von der präkonzeptionellen Abklärung und Betreuung über die Pränatalmedizin mit pränataler Diagnostik im weitesten Sinn über die Geburt bis zum Spätwochenbett inklusive der postpartalen Rückschau und prospektiven Beratung für die *Frauenärztinnen und Frauenärzte* einerseits sowie die Neonatologie als Schwerpunkt der Intensivmedizin der *Kinderärztinnen und Kinderärzte* andererseits.

Die *Hebammen* spielen nicht nur für die jungen Familien in praxi, sondern auch auf diesem Kongress eine nicht unerhebliche Rolle.

Interdisziplinär sind eine Reihe Fachgebiete angeschlossen, von denen für die Schwangeren insbesondere die Genetiker und die Anästhesisten als Kontaktpersonen fungieren, während für die Neugeborenen im Fall von Problemen besondere Spezialgebiete gefragt sind, wie Kinderchirurgie, Kinderkardiologie, Kinderherzchirurgie, Kinderneurologie, Kinderpathologie, Kinderradiologie und diverse andere.

Dieser Kongress stellt ein Forum für alle diejenigen dar, die sich werdenden und jungen Familien professionell, und z.T. als Selbsthilfegruppe auseinandersetzen.

Das Spektrum der Themata ist entsprechend weit gefasst. Ohne andere Bereiche weniger achten zu wollen sollen einige Aspekte hervorgehoben werden, wie

- neue Ansätze zur Erklärung der Präeklampsie, die im Volksmund auch als “Schwangerschaftsvergiftung“ bekannt ist.
- Neue Ansätze, intrauterin Diagnosen zu stellen und Therapien durchzuführen, wozu auch neue technische Entwicklungen im Ultraschallsektor, wie 3D-Darstellung in Echtzeit beitragen.
- Aber auch die Analyse der Kreislauf-Steuerung von Mutter, Plazenta und Fetus insbesondere mittels Doppler-Ultraschall hat neue Erkenntnisse hervorgebracht, die hier erörtert werden.
- Ergebnisse vom Einsatz neuer einfacher und kostengünstiger Präventionsstrategien zur Vermeidung von Frühgeburten durch Früherkennung von Infektionen
- Neue Aspekte gibt es auch bezüglich spezifischer, die Schwangerschaft betreffender Infektionen. Während bei HIV derzeit neben vorgeburtlichen Behandlungsschemata Kaiserschnitt und Stillverbot eindeutig die Übertragungsrate der Krankheit auf das Kind gesenkt haben, ist dies bei anderen viralen Erkrankungen noch nicht so eindeutig gesichert. Dazu werden sicherlich die neuesten Ergebnisse diskutiert.
- Neue Ergebnisse aus der Frühgeborenenmedizin werden dargestellt. Insbesondere hier werden mittlerweile zwar einige Fragen beantwortet, während neue gestellt werden, z.B.:
  - Wo ist die Grenze der Lebensfähigkeit?
  - Ab welchem Zeitpunkt ist eine Therapie sinnvoll?
  - Welche Kinder im Grenzbereich der Lebensfähigkeit bedürfen welcher Therapie? Etc.

Ethische Aspekte nehmen gerade angesichts derartiger Fragen auch an diesem Kongress keinen kleinen Raum ein.

- Verschiedene Aspekte zu Gewinnung und Einsatz von Stammzellen
- Das Stillen nimmt mit all seinen Implikationen einen breiten Raum ein. Neue Richtlinien der Nationalen Stillkommission stellen die Basis einer breit angelegten Initiative für länger dauerndes Stillen dar. Daneben werden neueste Studienergebnisse zum Stillen in Deutschland vorgestellt.
- Alternative Ansätze während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett kommen ebenfalls zu Wort. Es ist festzustellen, dass die Angebote an den Kliniken in den letzten Monaten gerade auf derartige Aspekte zunehmend Rücksicht nehmen.
- Auf der anderen Seite wird auch der Diskussion um die Geburt im engeren Sinne und hier insbesondere den Kaiserschnitt als Geburtsmethode auch ohne klassische medizinische Indikation, z.B. als präventivem Eingriff zur Schonung von Beckenboden oder Damm und zur Vermeidung von Harn- oder Stuhlinkontinenz ausreichend Diskussionszeit eingeräumt.
- Aber auch die geburtshilflichen Techniken, die in besonderen Situationen sehr hilfreich eingesetzt werden können, werden unter aktuellen Aspekten nicht nur diskutiert, sondern auch gelehrt.
- Und nicht zuletzt sind Aspekte der Lebensführung von entscheidender Bedeutung; nicht nur zur Steigerung des subjektiven Wohlbefindens, sondern auch zur Prävention bzw. Therapie einer Stoffwechselstörung, wie der Zuckerkrankheit, dem Diabetes mellitus in der Schwangerschaft. Bewegungstherapien bzw. Sport ergänzen diesen Aspekt.

Die Randbedingungen für die Perinatalmedizin verändern sich recht dynamisch. U.a. unterliegt der Stellenwert des Nachwuchses in unserer Gesellschaft einem erheblichen Wandel. Die Geburtenraten gehen von Jahr zu Jahr deutlich zurück. Ein erheblicher Teil unserer Bevölkerung bleibt ganz bewusst kinderlos. Eine Schwangerschaft ist etwas besonderes geworden, sie gehört nicht mehr quasi automatisch zu einer längerfristigen Beziehung. Die politischen Maßnahmen entsprechen dieser Entwicklung zum *Rückzug aus dem Reproduktionsgeschäft* vollkommen unzureichend: Weder gibt es die notwendigen Unterstützungen für die potentiellen Eltern, um sie zu motivieren, noch gehört die Perinatalmedizin zu den präferentiell geförderten Bereichen der Medizin, genauso wie die “sprechende Medizin“, die gerade

heute besonders wichtig ist.

Unsere Aufgaben als Perinatalmediziner bestehen darin, die immer weniger werdenden Schwangerschaften vor Störungen zu bewahren und entstehende Probleme möglichst folgenfrei im Sinne der jungen Familien zu lösen und damit auch unserem Land langfristig einen guten Dienst zu erweisen.